

Christina Clasmeier (Münster)

Verbalaspekt und Ereignisverarbeitung in den slavischen Sprachen

Eine Reihe psycholinguistischer Studien erforscht den Einfluss des grammatischen Aspekts auf die Verarbeitung von aktionalen Situationen („event processing“, z.B. Madden & Zwaan 2003; Ferretti et al. 2007; Anderson et al. 2008; Golshaie & Incera 2021). Dabei hat sich gezeigt, dass der imperfektive Aspekt mit einem tieferen „mentalen Eintauchen“ in die Situation verbunden ist als der perfektive, so dass Versuchspersonen zum Beispiel eine detailliertere Erinnerung an die mit einer Situation verbundenen Komponenten (z.B. Ort oder Instrumente) haben, wenn diese im imperfektiven Aspekt geschildert wird. Allerdings untersuchen die Studien meist das Englische und immer den Unterschied zwischen Situationen, die im Verlauf vs. als abgeschlossenes Ganzes geschildert werden, so wie es dem englischen Aspekt mit seiner progressive vs. non-progressive Unterscheidung entspricht. In unserem Forschungsprojekt untersuchen wir dagegen die Aspektkategorie der slavischen Sprachen, die den perfective vs. imperfective Typ (Comrie 1976: 25) repräsentiert. Der imperf. Aspekt kann hier nicht nur in progressiven, sondern auch in iterativen, allgemein-faktischen und weiteren Kontexten verwendet werden. In meinem Vortrag werde ich zunächst eine Self-paced-reading-Studie zum Russischen vorstellen, mit der wir untersucht haben, ob sich der oben skizzierte Imperfektiv-Effekt auch hier nachweisen lässt (Clasmeier & Zeller 2025). Im Anschluss daran stelle ich unsere Pläne für die darauf aufbauende weitere Untersuchung zum Zusammenhang von Aspekt und Ereignisverarbeitung in den slavischen Sprachen (insbesondere Russisch und Tschechisch) vor.